



Belegschaftsinfo

Nr. 212, 15. Dezember 2011

Information der Belegschaftsliste
für die Beschäftigten bei Bayer Wuppertal

BBS: Tulup mit Purzelbaum

Ende November informierte das Verhandlungsteam des Gesamtbetriebsrates die Vertrauensleute des Bereiches BBS-ITO über den Stand der Ausgliederungsgespräche. Kurz: die noch im Sommer proklamierte Lösung, alle Beschäftigten für weitere 3 Jahre bei Bayer zu halten und erst dann den Betriebsübergang zu vereinbaren, ist vom Tisch. Die neue Idee: Ausgliederung bereits zum 1. April 2012 für alle, allerdings sollen für die vorgesehene 3-jährige Orientierungsphase ab 1.4.2012 bis 31.3.2015 alle Bedingungen so gestaltet sein, als wären die KollegInnen noch bei Bayer beschäftigt.

Noch am 8. Dezember wurden die ITO-Beschäftigten in einer Versammlung umfassend informiert. Für eine schleichende sukzessive Übergabe der Geschäfte an die Fa. Atos bzw. deren Tochter AIDB gab es keine Bereitschaft der BBS-Geschäftsleitung. Übrig blieben lediglich 2 Szenarien: Entweder Ausgründung in eine zu gründende BBS-GmbH als Übergangslösung für 3 Jahre oder ein direkter Übergang zur AIDB. In Laufe der Diskussionen und Rechtsprüfungen des möglichen Verfahrens stellten sich vermehrte Probleme bei der Variante einer Ausgründung in eine eigene BBS-GmbH heraus. So wären nach der Konstruktion der BBS alle Beschäftigten quasi gezwungen, sich als „Leiharbeitnehmer“ zu verdingen, damit sie ab dem 1.4.2011 für Atos/AIDB arbeiten könnten. Nach der Orientierungsphase von 3 Jahren würden keine gesicherten Übergänge der Arbeitsplätze zu Atos garantiert. Zuletzt bliebe die ungewisse Zukunftsperspektive weiterhin im Raum – ein wahrlich nicht schöner Zustand.

Deshalb entschieden die Vertrauensleute der BBS-ITO und anwesenden Betriebsräte am

29.11.2011 den Weg eines direkten Betriebsüberganges nach Atos/AIDB zum 1.4.2012 zu favorisieren.

Am 14.12.2011 stimmte auch der Gesamtbetriebsrat diesem Verfahren zu.

In der Zeit ab dem 1.1.2012 bis Ende März müssen nun dafür alle Voraussetzungen geschaffen werden:

Abgrenzung der betroffenen MitarbeiterInnen, Entscheidungen über mögliche 57+Regelungen, und vor allem das Festzurren aller Wechselbedingungen in einer Überleitungsvereinbarung, die alle bei Bayer gültigen Regeln und Standards für die kommenden 3 Jahre der Orientierungsphase festschreiben – einschließlich der Rückkehrmodalitäten zur Bayer AG.

Wer vor dem 1.4.2012 das Unternehmen mit einem Aufhebungsvertrag verlassen möchte, soll eine Abfindung in Höhe von 1,8 Monatsgehälter pro Dienstjahr bekommen, bei einer Entscheidung innerhalb der 3-jährigen Orientierungszeit ab dem 1.4.2012 wird 1 Monatsentgelt pro Beschäftigungsjahr garantiert. Wer sich innerhalb der Orientierungszeit bereits fest zum Verbleib bei der AIDB entscheidet, soll eine Prämie erhalten – über deren Höhe ist allerdings noch nichts bekannt.

Die 57+Regelung wird für alle ausgegliederten Beschäftigten, die in der Orientierungszeit 57 Jahre alt werden erweitert – also auch für die Jahrgänge 1956, 1957 und 1958.

In der Orientierungsphase soll ein Rückkehren in die Bayerwelt möglich sein: Bei Stellenbesetzungen im Personalverbund werden die Kollegen wie Bayerbeschäftigte behandelt, Kettenlösungen sollen

ermöglicht werden.

FAZIT: Die Entscheidung der BBS, den Bereich BBS-ITO an die AIDB zu verkaufen, bleibt falsch. Der Bereich macht Gewinn, Wissen und Expertise werden dauerhaft aus der Hand gegeben, Bayer wird abhängig und wird preislich erpressbar.

Unter den gegebenen unternehmerischen Entscheidungen – die der Betriebsrat leider nicht rechtlich verhindern kann – sind die nun präsentierten Wechselmodalitäten durchaus anzuerkennen.



Beschäftigungs- sicherung bis 2015

Die Verhandlungen gingen bis zur letzten Minute. Am gestrigen Mittwoch beriet der Gesamtbetriebsrat das vorliegende Verhandlungsergebnis.

Klar war bei Redaktionsschluss am 12.12.2011, dass die Verlängerung der Zusicherung, bis Ende 2015 keine betriebsbedingten Kündigungen auszusprechen, feststeht.

Alle strittigen Punkte wurden zunächst ausgeklammert und sollen in 2012 nachverhandelt werden.

Endlich geschafft !!

Der Pförtner und Empfangsdienst im Forschungszentrum wird fremd-gegeben.

Nach jahrelangem passiven Abbau der Werkschutzmitarbeiter durch Maßnahmen, wie die Aufgabe der Umweltüberwachungstätigkeiten, sowie Vorruhestandsregelungen, wird die Empfangs- und Pförtnerstelle im Forschungszentrum nunmehr zum 1.1.2012 an die Fremdfirma Kötter abgegeben.

Die Einstellung von bayereigenen Mitarbeitern wie z.B. aus dem POOL wurde vom Unternehmen explizit abgelehnt. Der Betriebsrat wurde am 17.11.2011 durch den Werkschutzleiter Herrn Engels informiert.

Leider befürchten wir, dass bei dieser Entscheidung wieder einmal nicht nur an Kosten sondern auch

an Qualität gespart wird.

Für Bayermitarbeiter ist es an dieser Stelle wichtig zu wissen, dass das Sicherheitspersonal der Firma Kötter **nicht** dieselben Befugnisse hat, wie die Mitarbeiter des bayereigenen Werkschutzes. Die Kontrolltätigkeiten der Firma Kötter umfassen ausschließlich die Zugangskontrolle. Tätigkeiten wie beispielsweise Fahrzeug- oder Taschenkontrollen von Bayermitarbeitern dürfen NUR durch bayereigene Werkschutzmitarbeiter durchgeführt werden.

In der Pförtnerstelle am Tor Forschungszentrum wird zukünftig lediglich ein Bayer-Werkschutzkollege im Tagdienst erreichbar sein.



V.i.S.d.P.: Betriebsräte der *Belegschaftsliste*:

Michael Groß, GDD-GED-DMPK, Geb. 468, Tel. 8310

Birgit Hancke, GDD-GED Toxikologie, Geb. 514, Tel. 8177

Ralf Hochwald, Betriebsrat, Geb. 54, Tel. 7345

Heike Luttkus, API-SC ELB QU, Geb. 128, Tel. 7789

Christian Pieper, GDD-CMC-GCD, Geb. 131, Tel. 7457

Thomas Preuss, API-SC ELB WP-TR, Geb. 90, Tel. 2713

Michael Schmidt-Kießling, Betriebsrat, Geb. 54, Tel. 2546

Cornelia Streich, GDD-LGO-MCW (CWL), Geb. 460, Tel. 8402

Jörg Majewski, API-SC ELB Werkschutz, Geb. 303, Tel. 2255

Renate Kruk, GDD-GED-DMPK, Geb. 468, Tel. 4252

Betriebsversammlung – eine Nachlese

Fast harmonisch lief die vergangene Betriebsversammlung ab – und Highlights waren eher Blitzlichter.

In einer gelungenen Aktion machten die Auszubildenden auf die Übernahmemisere aufmerksam. Wir erfuhren, dass HR dem Gesamtbetriebsrat noch in diesem Jahr ein neues Übernahmekonzept vorstellen möchte – allerdings wurde nicht erzählt, wie es aussieht.

Herr Prof. Dr. Busch berichtete die Aussichten für 2012: Sparen, was das Zeug hält: Wo und wie bleibt noch offen. Dennoch erwartet er für die kommenden Jahre zunehmenden Erfolg und ab 2013 auch wieder bessere Umsatzzahlen.

Den Vortrag der IGBCE hätten wir besser gestrichen. Inhalt schwach, schlecht vorgetragen. Die Nachfrage zur Tarifforderung so zu beantworten, dass die Belegschaft doch bitte Ideen nennen solle, ist an Harmlosigkeit kaum zu steigern.

Zur Unterstützung der eingeforderten Kinderbetreuung für BayermitarbeiterInnen blieb das Unternehmen eine Antwort schuldig.

Die zeitliche Länge der Versammlung ist kein Garant für die Qualität. Uns fehlt nach wie vor die Lebendigkeit – der Betriebsrat soll seine Vorstellungen vortragen, die Personalleitung und das Management muss auf Nachfragen antworten (können).

Fazit: Es geht besser...

Termine der Versammlungen 2012:

- 1.2.2012 Teilbetriebsversammlung
Werk Elberfeld, Geb. 308
- 2.2.2012 Teilbetriebsversammlung
Forschungszentrum, Geb. 464
- 8.5.2012 Betriebsversammlung
Sporthalle Rutenbeck
- 4.9.2012 Teilbetriebsversammlung
Forschungszentrum, Geb. 464
- 5.9.2012 Teilbetriebsversammlung
Werk Elberfeld, Geb. 308
- 27.11.2012 Betriebsversammlung
Sporthalle Rutenbeck

Die Belegschaftsliste im Internet: www.belegschaftsliste.de oder www.belegschaftsliste.org

Mit Nachdruck bewegt

Eine kurze Meldung auf der Betriebsversammlung am 24. November 2011 verkündete den vorläufigen Höhepunkt einer jahrelangen Auseinandersetzung. Betriebsrat und Personalabteilung einigten sich auf Grundsätze zur Handhabung von betrieblichen bzw. betrieblich veranlassten Weiterbildungsmaßnahmen ab Januar 2012.

Kurz: Alles ist Arbeitszeit und wird bezahlt.

Eigentlich nicht viel Neues: Denn die zugrundeliegende Gesamtbetriebsvereinbarung schreibt dies bereits seit Jahren vor. Nur hat sich die Elberfelder Personalabteilung nicht daran gehalten.

Betriebliche Weiterbildungsmaßnahmen wurden vielfach nur mit der halben Arbeitszeit vergütet – das war nicht vereinbart und daher falsch.

Nachdem Frau Lohkamp seit Herbst 2010 jegliche Verhandlungen oder Gespräche hierzu mit

dem Wuppertaler Betriebsrat ablehnte, hatten Belegschaftsliste und BASO im Betriebsrat die rechtliche Klärung forciert.

Der Betriebsrat erzwang über das Arbeitsgericht Wuppertal die Einrichtung einer gerichtlichen Einigungsstelle. Diese sollte nach mehrfachen Verzögerungsversuchen der Personalabteilung am 25. November erstmals tagen – und Entscheidungen treffen. Das wurde dem Unternehmen aber zu heiß. Die Holding legte Frau Lohkamp offensichtlich nahe, sich schleunigst mit dem Betriebsrat zu verständigen, damit die außerbetriebliche Einigungsstelle nicht tagen und möglichst keine Entscheidung treffen müsse.

Plötzlich wurden uns 2 Verhandlungstermine benannt und in friedvoller Atmosphäre Zugeständnisse gemacht.

Ergebnis: Eine Elberfelder Regelungsabsprache wurde am 22.11.2011 vom Betriebsrat be-

schlossen und noch am gleichen Tag von allen Parteien unterschrieben.

Ein wesentlicher Punkt fehlt noch
Für Weiterbildungen ab 2012 ist alles geregelt. Doch die von den KollegInnen eingebrachte Arbeitszeit der Maßnahmen der letzten Jahre (durch widerrechtliche Auslegung der Personalleitung) ist dadurch noch nicht erstattet!

Bereits im Herbst 2010 hatte der Betriebsrat dies für die Beschäftigten schriftlich eingefordert. Durch die Verzögerungstaktik der Personalabteilung wurde nun erst für 2012 eine Regelung abgeprochen.

Wir erwarten, dass Bayer auch die Nachgewährung der rechtswidrig abgezogenen Arbeitszeit veranlasst. Anderenfalls muss auch hier ein Rechtsweg beschritten werden. Hierzu berät der Betriebsrat derzeit mit seinem Anwalt die nächsten Schritte.



Vielen Dank an alle, die mit Ihrer Spende das Erscheinen dieser Zeitung ermöglichen.

Unsere Konto-Nr.: 4760625, Commerzbank
Wpt., BLZ 33040001,
Kennwort: Hochwald/
Belegschaftsliste

Leere Worte

Der Wunsch nach einer betrieblichen Kinderbetreuung war überdeutlich. Die Bemühungen der verantwortlichen Manager und der Personalabteilung sind derzeit nicht erkennbar. Unsere Nachfrage auf der Betriebsversammlung am 24.11.2011 wurde von Frau Wegmann mit der Aussicht beantwortet, dass der Betriebsrat in den nächsten Tagen einen Ansprechpartner benannt bekomme. Leider sagte sie nicht, wie viele Tage sie meinte. Denn erfolgt ist (bis zum Redaktionsschluss am 12.12.2011) nichts.

So kann sich wiederum nur erneut das Bild ergeben, dass dem Unternehmen die Interessen der Mitarbeiter schlicht egal sind.

Jede Verzögerung spart dem Unternehmen Geld – aber verprellt die Beschäftigten.

That's the real "Bayer-Life", lieber Herr Dekkers.



Unsere Kollegin Gabi Stallony ist aus privaten Gründen aus von ihrem Betriebsratsmandat zurückgetreten.

Natürlich wird Gabi uns in der Betriebsratsarbeit fehlen. Mit ihrem Wissen wird sie uns weiterhin unterstützen sowie ihre Tätigkeit als Vertrauensfrau fortführen.

Damit rückte Birgit Hancke endgültig in das Gremium nach und übernimmt auch weiterhin die Aufgaben in den Fachausschüssen Arbeits-

und Gesundheitschutz (AGU) sowie Entgelt- und Arbeitszeit.

Wir bedanken uns herzlichst bei Gabi und wünschen Birgit weiterhin gutes Gelingen.



„Social-Media“

Am 10.11.2011 hatte die Belegschaftsliste eine Abendveranstaltung zum Thema „Social-Media“ durchgeführt.

Für die Veranstaltung hatten wir Herrn Halbach, externer Datenschutzbeauftragter und Mitglied im CCC (Chaos Computer Club) gewinnen können.

In seinem Vortrag stellte er immer wieder fest, dass es sehr einfach ist, über diverse Plattformen (yasni.de, Facebook, Stayfriends etc.) an persönliche Daten von Mitmenschen zu kommen. Deshalb rät er zu maßvollem Umgang.

Jeder sollte sich sehr gut überlegen, was er auf seinem Profil einstellt - denn was einmal geschrieben ist, lässt sich so gut wie nicht mehr löschen. Das Netz vergisst nichts!

Das hängt zum einen damit zusammen, dass die verschiedenen Portale ihre Server im Ausland haben, und somit nicht deutscher Gesetzgebung unterliegen und zum Anderen, dass sie nicht bereit sind, etwas einmal Eingestelltes zu löschen.



Bilder, die bei Facebook eingestellt sind, darf Facebook bearbeiten und weiter verwenden. Kritisch wird es dann, wenn das Bild von einem Dritten stammt (Verletzung der Urheberrechte). Facebook sammelt auch Daten von Bürgern, die nicht bei Facebook registriert sind. Wenn man den berühmten Button „Gefällt mir“ drückt, wird dies durch die IP Adresse registriert. Sollte man sich irgendwann mal bei Facebook anmelden und ein Profil erstellen, werden einem auf dem neuen Profil die Seiten angezeigt, auf denen man diesen Button gedrückt hat! Damit wurde ein Bewegungsprofil erstellt und gespeichert. Dies wird dazu genutzt, entsprechend "personalisierte" Werbung einzublenden.

sierte" Werbung einzublenden.

Klingeltöne ist ein weiteres heißes Thema. Jeder weiß, dass sich Jugendliche die beliebten Klingeltöne aus dem Netz laden, weil sie anscheinend „umsonst“ angeboten werden. Umsonst gibt es nichts! Um an Klingeltöne zu kommen, muss oftmals die Handynummer angegeben werden, und oft kann dies in einer Abo-Falle enden. Was auch schon einigen Nutzern sehr teuer zu stehen kam.

Im Netz tummelt sich alles, und so war sexuelle Nötigung in Chatrooms bei Kindern ebenfalls ein Thema. Bei Umfragen geben 160 von 200 Kindern an, schon mal im Netz durch sexuelle Anzüglichkeiten belästigt worden zu sein. Zum Beispiel wurden mehr als hundert Mädchen in ihren Zimmern über die eigene Webcam ausgespäht. Erst wurde der Kontakt über Facebook gesucht und anschließend durch das Übermitteln eines Bildes (mit Trojaner als Anhang) die benötigte Software auf dem Rechner des Mädchens installiert.

Jeder der Kinder hat, weiß wie oft diese sich im Netz bewegen - ein Verbot wäre da das falsche Signal. Aber man kann sich und das Kind schützen:

Auf der Webseite: www.klicksafe.de wird ein Arbeitsheft für den Schuleinsatz zur Verfügung gestellt, oder auf der Seite: www.lehrer-online.de

werden praxisnahe Beispiele zu „Internet Mobbing“ aufgezeigt, die man gut in den Unterricht integrieren kann. Unter Google findet man Familienfilter, die verhindern, dass bestimmte Seiten geöffnet werden können. Es gibt schon viele Möglichkeiten sich und seine Kinder im Netz zu schützen. Dazu muss man die Werkzeuge kennen und sie möglichst auch nutzen.

Wir hoffen hiermit einen Beitrag / Beispiele zur Sicherheit im Netz geben zu können.

Auf unserer Homepage www.belegschaftsliste.org haben wir noch eine Menge an Informationen zusammen getragen, die es sich lohnt anzuschauen.

Hier noch ein Beispiel:

"Ist mir egal, ich habe nichts zu verbergen"

Quelle: <http://litfas.de/computertreff/sicherheit.php#geht>
Kritisch kann es werden, wenn sich ein Jugendlicher der gerade eine Ausbildung angefangen hat, sich in seinem Facebook Account im Chatroom abfällig über seinen Arbeitgeber äußert. Der Azubi kann davon ausgehen, dass das Unternehmen sich mit Ablauf der Probezeit von ihm trennt - warum, wird meist nicht erwähnt. Das Unternehmen muss keine Gründe angeben. Von der Gesetzgebung her, ist es verboten dass die Personalabteilung nach Personen googelt und die Daten verwendet. Aber wer kontrolliert dies, und wie will man es beweisen.

Azubi-Übernahme in Diskussion

Ab der kommenden Übernahmerunde im Januar möchte Bayer seine Regeln gerne ändern: „Befristete Übernahme für alle“ könnte die Überschrift lauten. Was sich zunächst gar nicht schlecht anhört, hat aber seine Haken. Deshalb wird es dazu auch kein schnelles „JA“ geben. Die Verhandlungen sind vertagt.

Vorgeschlagen war: Wer seine Ausbildung besser als „2“ abschließt, soll ein 2jähriges Übernahmeangebot garantiert bekommen, wer schlechter abschließt, lediglich für 1 Jahr. Unbefristete Übernahmen sind nicht erwähnt.

Gibt es die dann nicht mehr? Will Bayer so die guten Absolventen behalten und langfristig binden?

Wer guten Absolventen lediglich befristete Optionen bietet, will sie nicht wirklich. Und die Ausgebildeten nutzen fix andere Angebote.

Lanxess hat beispielsweise nahezu alle guten Chemikanten mit unbefristeten Verträgen abgefangen, ehe bei Bayer auch nur an Übernahme gedacht wird. Und dies wird nun wohl so bleiben.

Gleichwohl böte dieses Übernahmeangebot allen Azubis ein wenig Berufspraxis nach der Ausbildung.

Dies ist gut und richtig. Das vorgeschlagene Modell aber ist stark verbesserungsfähig.

Co-Abhängigkeit-was ist das?

Jeder weiß, dass es Menschen gibt, die an einer Sucht leiden, seien es Alkoholabhängigkeit, Tabletensucht oder andere Suchtmittel. Weniger bekannt ist jedoch, dass die Sucht eines Menschen auch Auswirkungen auf die Menschen in seiner Umgebung hat.

Nehmen wir das Beispiel Alkoholabhängigkeit: Nach Schätzungen leben ca. 5-7 Mio. Menschen mit einem alkoholabhängigen Partner-/Partnerin zusammen.

Angehörige und Kollegen beschäftigen sich mit den Problemen des Abhängigen. Sie möchten helfen. Das ist auch normal, denn die andere Person ist einem schließlich wichtig. Diese Verhaltensweisen tragen aber dazu bei, den Abhängigen in seinem Verhalten zu unterstützen.

So z.B., wenn KollegInnen die Minderleistung eines alkoholabhängigen Kollegen/in kompensieren und vertuschen, oder der Partner / die Partnerin sich immer neue Alibis für den Süchtigen ausdenkt und schlechtes Verhalten gegenüber anderen entschuldigt.

Vor allem Frauen (aber nicht nur), leiden häufig unter massiven Schuldgefühlen und tun alles, um den Schein zu wahren, alles sei in Ordnung. Von der Gesellschaft wird dieses Verhalten positiv bewertet. Es gilt als positiv sich „kollegial“ zu verhalten oder wenn der Partner/Partnerin sich für die Beziehung einsetzt. Der Helfende fühlt sich dadurch bestärkt. Durch die Helferrolle machen die Helfenden den Suchtkranken zum Mittelpunkt ihres Lebens, wobei sie sich selbst und ihre eigenen Bedürfnisse zurückstellen, bis hin zur völligen Selbstaufgabe. Das kann bis zur totalen Erschöpfung (burn-out) führen.

Dem Süchtigen hilft diese Unterstützung zur Bewältigung seiner Sucht nicht. Im Gegenteil: er wird weiterhin in seinem Suchtverhalten unterstützt. Er kann sich aber nur dann selbst

helfen bzw. professionelle Hilfe suchen, wenn er es auch wirklich will.

Wer sich in solch einem Zustand der Verstrickung und Hilflosigkeit mit einem Süchtigen befindet, den bezeichnet man als „co-abhängig“.

Co-Abhängigkeit entsteht unabhängig von der Art des Suchtmittels und der Suchtform. Die Mitbetroffenheit hat genau wie die Abhängigkeit negative Folgen für die Person. Es kommt zu sozialen Veränderungen, da Außenkontakte aus Scham gemieden werden und oft leiden Co-Abhängige unter psychosomatischen Symptomen. Der Partner/die Partnerin hat sich so vom Verhalten des Süchtigen abhängig gemacht, dass er/sie selbst dringend Hilfe benötigt.

Oberstes Ziel eines Co-abhängigen sollte es sein, selber gesund zu werden und wieder ein selbstbestimmtes zufriedenes Leben führen. Die eigene Person soll wieder im Mittelpunkt stehen und nicht mehr der abhängige Partner / Partnerin. Dazu benötigt der Co-Abhängige Unterstützung, die er/sie sich von außen holen kann.

Wenn Sie sich in diesem Artikel wiederfinden und Hilfe suchen, können Sie sich an die Sozialberatung oder an einen Betriebsrat ihres Vertrauens wenden. Im Internet findet man unter dem Begriff „Co-Abhängigkeit“ ebenfalls diverse Adressen und Hilfestellung, erste Ansprechpartner können z.B. „Blaues Kreuz“ oder die Telefonseelsorge sein.



Aktion Kindertal und Integrationsfachdienst – Wer oder was verbirgt sich dahinter?

In unserer letzten Zeitung stand, an welche Adressen das Geld aus dem Aufsichtsratsmandat von Michael Schmidt-Kießling gespendet wurde.

Die **Aids-Hilfe** dürfte für jeden ein Begriff sein. Hier möchten wir erläutern, wobei es bei den beiden anderen Organisationen geht, die erwähnt wurden.

1.) Kindertal

Es ist eine Aktion, die gemeinsam von der Caritas, der Diakonie, der Stadtsparkasse Wuppertal und Radio Wuppertal getragen wird. Kindern, die aus schwierigen sozialen Verhältnissen kommen, wird hier geholfen. Sie können z.B. an Freizeiten der Caritas oder der Diakonie teilnehmen, was sie ohne Unterstützung durch Kindertal nicht mitmachen könnten, weil ihre Eltern das Geld für die so oft dringend benötigte Erholung der Kinder nicht aufbringen können. Andere Hilfen sind z.B. der Kauf von Möbeln oder die Unterstützung bei anstehenden Klassenfahrten, für die kein Geld in den Familien vorhanden ist. Verwaltungskosten fallen nicht an, jeder Cent geht also an die ausgewählten Betroffenen.

2.) Integrationsfachdienst (IFD) der Diakonie

Der Integrationsfachdienst kümmert sich um Menschen, die wegen psychischer Erkrankungen oder Behinderungen Schwierigkeiten im Arbeitsleben haben. Er unterstützt diese Menschen, z.B. beim Wiedereinstieg in den Arbeitsalltag und bei der Sicherung ihres Arbeitsplatzes. Wir als Betriebsräte und Schwerbehindertenvertretung haben die Einrichtung schon oft in Anspruch genommen und um Mithilfe bei Fachfragen zu Themen wie Schwerbehinderung, Kuren, Renten, Anträgen, Fristen, usw. gebeten. Die Unterstützung war immer professionell und sehr hilfreich.

Da dieser Dienst für alle, die Hilfe suchen, kostenlos ist, also auch für uns, ist diese Einrichtung auf Spenden angewiesen.

Kantine, die unendliche Geschichte

Die Kundenbefragung von BayGast zeigt Wirkung. So hoffen wir zumindest. Wen wundert es, dass unsere Kantinen am Standort schlechter als der Durchschnitt sind. Leider ist in der Vergangenheit Kritik scheinbar immer unter den Tisch gekehrt und abgewiegelt worden.

Was geschieht aber jetzt nach der Umfrage?

Neue Konzepte für große Kantinen (wozu auch die Kantine 464 zählt) sind von BayGast in Bearbeitung. Für kleinere Kantinen wie die Kantine im Werk (Gebäude 308) fehlen Konzepte.

Ein von uns geforderter und von der BayGast-Hierarchie bestätigter Dialog soll in den nächsten Wochen starten. Wir hoffen, dass dies ein Weg in die richtige Richtung wird und wir die unendliche Geschichte der Beschwerden beenden können.

Ach so, Beschwerden - Wie geht das eigentlich?

BayGast hat ein Beschwerdemanagement eingeführt. Mit Mausclick kann die Beschwerde über die Homepage von BayGast eingegeben werden. Wusste dies jemand? Wir haben nur am Rande

davon gehört. Kein Wunder, bei der Umfrage stellte sich auch heraus, dass BayGast seine Kunden gar nicht erreicht. Im Schnitt wurde dies mit 3,5 bewertet. Es gibt also viel zu tun. Packen wir es an.....



Aufsichtsratswahlen Bayer AG

Für den Aufsichtsrat der Bayer AG sind die Arbeitnehmersitze neu zu bestimmen. Dies geschieht in einer Wahlkonferenz am **7. Februar 2012**. Für die Wahlkonferenz wurden Delegierte aus allen zur Bayer Holding zählenden Betrieben gewählt – meist, wie auch in Elberfeld, in einer sogenannten Friedenswahl: Alle Parteien einigten sich auf eine Vorschlagsliste, eine „Wahl“ der Delegierten war so nicht nötig.

Auf der Wahlkonferenz ist die Arbeitnehmerbank des Aufsichtsrates zu wählen. In 3 Wahlgängen sind die Vertreter der Gewerkschaften (3 Sitze), der Vertreter der Leitenden Angestellten (1 Sitz) sowie die Vertreter der Arbeitnehmer (6 Sitze) zu wählen.

Für die Arbeitnehmersitze kandidiert neben der IGBCE auch eine Liste mit dem Namen „**Gemeinsames Netzwerk aller Beschäftigten in der Bayer AG**“. Dies ist

der Zusammenschluss nahezu aller alternativen Gruppen aus den Standorten Wuppertal, Berlin, Leverkusen und Bergkamen.

Für die Belegschaftsliste kandidiert Michael Schmidt-Kießling auf Listenplatz 1 der gemeinsamen Vorschlagsliste des Netzwerkes.



KOLLEGE KARL



Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen eine besinnliche und erholsame Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr!